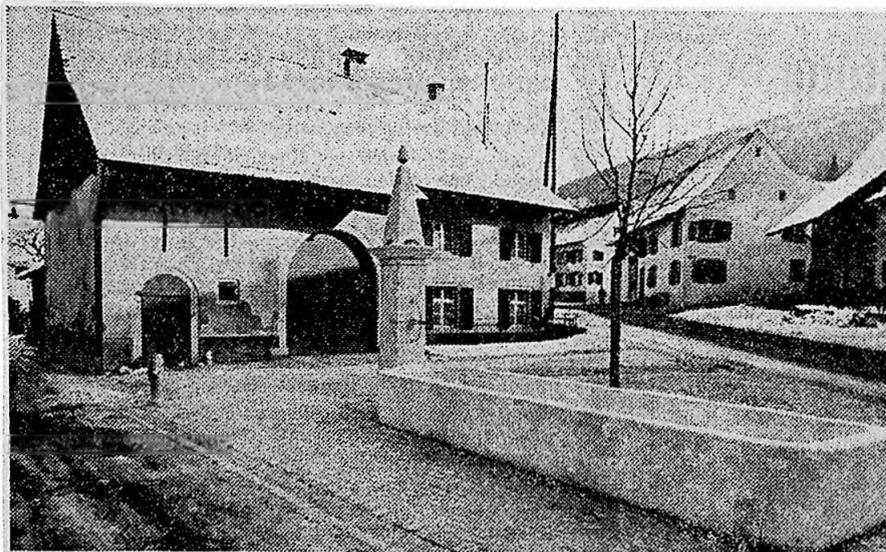




MuttENZ, Burggasse. (Wakkerpreis)



An einer wichtigen Stelle des MuttENZer Ortsbildes liegt das Bauernhaus an der Burggasse 9.
Photo Kurt Baumli

Neu unter Denkmalschutz: Bauernhaus in MuttENZ

Lage macht Gebäude wertvoll

MuttENZ. Das ehemalige Bauernhaus an der Burggasse 9 in MuttENZ liegt an einer wichtigen Stelle des Ortsbildes, weil es den unteren Teil der Gasse als Strassenraum abschliesst. Seine Querstellung führt dazu, dass es als Kopfbau wirkt. Die Funktion innerhalb der Struktur dieser Strasse betont ausserdem der vor dem Gebäude stehende, langgestreckte Dorfbrunnen.

Nach der Jahreszahl am Scheunentorbogen ist das Haus 1685 erbaut worden. Es besteht aus Wohn- und Oekonomie teil, die beide unter einem durchlaufenden Satteldach zusammengefasst sind. Vor dem

Oekonomie teil ist das Satteldach als Trauf-Schermen nach vorne gezogen. Scheunen- und Stalltor sind rundbogig, wobei das Stalltor erstaunlich gross wirkt. Der Wohnteil ist zweiachsig und zweigeschossig. Er besitzt keinen Hauseingang, entspricht also dem in MuttENZ verbreiteten Typus des Bauernhauses mit Tenneneingang: das Scheunentor diente gleichzeitig als Eingang in den Wohnteil. Die Fenster des Wohnteils sind später zum Teil vergrössert und verändert worden, doch besitzen sie noch die ursprünglichen Proportionen. Ueber dem Stallteil, und dem Giebel des Oekonomie teils finden sich schmale Lüftungsschlitze. Der Giebel ist hier eigenartigerweise nicht gemauert, sondern mit Holz verschallt.

Das spätbarocke Bauernhaus an der Burggasse ist vor kurzem verkauft worden und wird demnächst ähnlich den anderen Bauernhäusern in MuttENZ zu Wohnzwecken umgebaut. Abgesehen vom kunsthistorischen Eigenwert ist hier der hohe Situationswert zu beachten. Bei der Erhaltung dieses Gebäudes geht es somit nicht um den Schutz einer Fassade, sondern um die Erhaltung des Ensembles und seiner Struktur. Die neue Funktion wird das Bauernhaus wieder beleben und zur Reaktivierung des Dorfkerns beitragen. Von Fassadenschutz kann in diesem Falle nicht die Rede sein, weil die neue Funktion nicht vom Renditen-Denken her gesteuert wird, sondern von der Beziehung zu einem historischen Gebäude.

H. R. Heyer